

Sozialraumanalyse zu Behinderung in Belarus

Bevölkerung und Wohnsituation

In Belarus leben etwa 9,7 Mio. Menschen, von denen nach aktuellen Zahlen des Arbeitsministeriums 503.729 Menschen eine offiziell anerkannte Behinderung hatten. Dies entspricht etwa 5% der Bevölkerung. Je nach Grad der Behinderung werden diese Menschen in drei Gruppen eingeteilt. 269.215 Menschen zählen zur zweiten Gruppe (u. A. schwere Erkrankung der inneren Organe, Gehbehinderungen), 136.253 Menschen mit Behinderungen werden der dritten Gruppe zugerechnet (geringste Behinderungsstufe), während die erste Gruppe 72.948 Menschen umfasst (u. A. Rollstuhlfahrer). Die meisten dieser Behinderungen sind physischer Natur; nur ein Bruchteil von unter 1% dieser Menschen hat eine geistige oder psychische Behinderung. Die Anzahl der Kinder mit Behinderungen beträgt aktuell 25.313. Die Verteilung ist regional unterschiedlich, von 50.774 im Mogiljower Gebiet bis zu 112.511 in der Hauptstadt Minsk.

2010 lebten 15.788 Erwachsene und 1.636 Kinder in Behindertenheimen, was 3-5% der Menschen mit Behinderungen entspricht. Es bestehen keine Informationen darüber, wie viele Erwachsene mit Behinderungen selbstständig leben.

Ökonomische Situation

Seit Beginn des Jahres 2011 findet in Belarus eine starke Inflation statt, die nach offiziellen Zahlen 85% beträgt. Ökonomen gehen von einer höheren Inflation über 100% aus. Der Tauschkurs Euro zu Belarussischem Rubel (BYR) wuchs von 1:4.000 im Januar auf 1:12.000 im November. Seit dem Frühling kann jedoch kaum noch zu dem offiziellen Kurs getauscht werden, sodass effektiv mit einem um etwa ein Viertel schlechteren Tauschkurs gerechnet werden müsste.

Das mittlere Einkommen in Belarus betrug im September 2011 2.260.100 BYR, was etwa 190 € entspricht (nach offiziellem Kurs). Nach Daten des Ministeriums für Arbeit und Soziales liegt die mittlere Invalidenrente im November 2011 bei 872.032 BYR, umgerechnet etwa 73 €. Das ist deutlich weniger als im Januar, als eine mittlere Invalidenrente von 543.734 BYR noch 133 € entsprach.

Weitere staatliche Unterstützung

Der Staat gewährleistet, dass die Grundbedürfnisse von Menschen mit Behinderungen erfüllt werden: Er zahlt Invalidenrenten, ermöglicht die freie Nutzung des Nahverkehrs und gibt Preisnachlässe bei einer kleinen Anzahl von Medikamenten, sowie weitere Preisnachlässe, die jedoch von Menschen mit Behinderungen in vielen Fällen nicht wahrgenommen werden können.

Dabei vernachlässigt der Staat jedoch die Realisierung intellektuellen und kreativen Potenzials, ebenso wie die Förderung von Berufstätigkeit. Ein grundlegendes Problem besteht darin, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in Belarus bisher weder untersucht noch von den Betroffenen selbst formuliert wurden.

Die Regierung hat Kurs auf eine Unterzeichnung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen genommen, was zu einer verstärkten Aufmerksamkeit auf die Probleme von Menschen mit Behinderungen führen kann.

Zivilgesellschaftliche Aktivität von Menschen mit Behinderungen

Am 1. Oktober 2011 waren in Belarus 2380 Vereine registriert, darunter 229 internationale, 679 nationale und 1472 lokale Vereine.

Es gibt 113 registrierte Stiftungen, davon 10 internationale, 5 nationale und 98 lokale; außerdem gibt es 27 registrierte Dachverbände.

	Anzahl der Vereine
Sport, Erholung und Tourismus	660
Interessenverbände	638

Wohltätigkeit	474
Kinder- und Jugendverbände	246
Wissenschaft	224
Behinderung	206
Freizeit und Hobby	195
Gesundheit und Medizin	188
Freiheit und Menschenrechte	152
Militärverbände	123
Gesamt (entspricht nicht der Summe, da ein Verein mehrere Gebiete abdecken kann)	2380

Der größte Behindertenverbund in Belarus ist der Belarussische Behindertenbund (BELOI), dessen Mitarbeiter jedoch in der Regel ohne Behinderungen sind. Geschätzte 40% aller Belarussen mit Behinderungen sind Mitglieder im BELOI oder anderen staatlichen, gesamtbelarussischen Verbänden. Nach offiziellen Zahlen waren 2010 in Minsk gut 8% der Menschen mit Behinderungen Mitglieder von BELOI, jedoch gibt es außerhalb von Minsk kaum alternative Verbände, weshalb dort ein deutlich größerer Anteil an Mitgliedern im BELOI angenommen werden kann. Diese Mitglieder haben jedoch in der Regel keinen Einfluss auf die Tätigkeiten der jeweiligen Organisation, sondern nehmen lediglich an angebotenen Freizeitaktivitäten teil. Dabei werden die Interessen der Teilnehmenden häufig außer Acht gelassen, sodass auf Veranstaltungen oftmals unterschiedlichste Teilnehmende zwischen 20 und 60 Jahren mit geistigen und physischen Behinderungen aufeinander treffen. Aufgrund dieser Strukturen und der in den Verbänden verbreiteten veralteten Methoden verlieren gerade junge Menschen mit Behinderungen Interesse an solchen Veranstaltungen. Es besteht jedoch von Seiten staatlicher Strukturen wie BELOI kein Widerstand gegen eine Nutzung ihrer Räumlichkeiten durch nicht-staatliche Selbsthilfegruppen. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die Großzahl der Vereine, die sich nicht mit Behinderung befasst, auch nicht auf Menschen mit Behinderungen zugeht und diese in ihre Tätigkeiten integriert. Das Tätigkeitsfeld für Menschen mit Behinderungen ist deshalb stark eingeschränkt.